



Dresden, 14.11.2011

**Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit
zu einer Einordnung des Studiengangs *Pädagogik der Kindheit* in den Deutschen und in
den Europäischen Qualifikationsrahmen (DQR, EQF)**

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) begrüßt das Anliegen von EQF und DQR, in Europa Transparenz und Vergleichbarkeit erworbener Qualifikationen herzustellen. Als wissenschaftliche Fachgesellschaft Sozialer Arbeit betrachtet es die DGSA als ihre Aufgabe, die Qualität sozialer, personenbezogener Dienstleistungen weiter zu entwickeln und zu sichern. Wir sehen darin eine wesentliche Voraussetzung um ein menschenwürdiges und den menschlichen Bedürfnissen angemessenes Zusammenleben zu ermöglichen.

In diesem Zusammenhang möchten wir unsere Besorgnis über eine mögliche Zuordnung des Abschlusses der Fachschulen für Sozialpädagogik zu Level 6 des DQR ausdrücken und dazu wie folgt Stellung nehmen:

Diese Zuordnung widerspräche der von Politik und Wissenschaft geforderten akademischen und in den meisten Ländern Europas längst erfolgten Qualifizierung des Erzieher/innenberufes. Er widerspricht u.E. auch der Intention des DQR, Unterschiede und Alleinstellungsmerkmale verschiedener Abschlüsse heraus zu stellen.

Ein Bachelorabschluss von einer Hochschule und die hier erworbenen Kompetenzen sind nicht vergleichbar mit der Qualifikation, welche die Fachschulen für Sozialpädagogik bieten. Die staatliche Anerkennung als Erzieherin setzt keine Berufserfahrung voraus und besitzt den Charakter einer Erstausbildung. Ebenso wenig qualifiziert sie unmittelbar für Leitungsfunktion. Hier ist eine Differenz zwischen den Fachschulen im Bereich Elektro/Metall und den Fachschulen für Sozialpädagogik festzuhalten.

Die an Fachschulen für Erzieherinnen und Sozialpädagogen erworbenen Kompetenzen beruhen weitgehend auf schulischem Lernen und sind in Verbindung mit Praktika auf die unmittelbare Anwendung in sozialpädagogischen Einrichtungen ausgerichtet. Kompetenzerwerb an Hochschulen bzw. Universitäten beruht dagegen im Wesentlichen auf forschendem Lernen. Die Studierenden eignen sich Kompetenzen zur Generierung wissenschaftlichen Wissens und zur reflexiven Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse an. Die Gleichstellung der an Er-

zieherfachschulen und Hochschulen erworbenen Abschlüsse führt die Bemühungen um eine weitergehende Leistungsverbesserung und Professionalisierung im Bereich der frühen Pädagogik ad absurdum. Für die vielen Studierenden in Studiengängen der „Erziehung und Bildung in der Kindheit“ bedeutet dies eine faktische Entwertung ihrer Qualifikationen und für die gut qualifizierten Erzieher und Erzieherinnen wird damit eine wesentliche Motivation zur aufbauenden wissenschaftlichen Qualifizierung genommen. Statt mehr Durchlässigkeit in diesem bisher eher an geeigneten Karrieremöglichkeiten armen Berufsfeld zu erzielen, werden neue berufliche Sackgassen geschaffen, die letztlich die Fluktuation in diesem Bereich und damit auch die gesellschaftlichen Qualifizierungskosten erhöhen.

Aus diesen Gründen lehnen wir eine Einstufung des Niveaus von Abschlüssen an Fachschulen für Erzieher/innen und Sozialpädagogik auf Level 6 des DQR ab.

Wir bitten die KMK und die JFMK nachdrücklich, unsere und die Argumente anderer Fachgesellschaften zu berücksichtigen und von der Gleichsetzung der Abschlüsse von Fachschulen für Erzieher/innen und Sozialpädagogik mit Hochschulabschlüssen abzusehen.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, consisting of several vertical strokes followed by a long horizontal stroke extending to the right.

(1. Vorsitzender)

Vorstand:

Prof. Dr. Herbert Effinger, EFH Dresden

Prof. Dr. Silke Gahleitner, ASH Berlin

Prof. Dr. Björn Kraus, EFH Freiburg

Prof. Dr. Ingrid Miehte, Universität Gießen

Prof. Dr. Sabine Stövesand, HAW Hamburg

Wolfgang Antes, Geschäftsführer Jugendstiftung Baden-Württemberg